

Übungslage aus dem wirklichen Leben

Ähnlicher Fall trug sich in der Nacht zuvor in Eslohe zu

mari Oberveischede. Neben der Brandbekämpfung nimmt die Technische Hilfe bei den Feuerwehren einen immer größeren Stellenwert ein. So stand dieser Einsatzschwerpunkt in diesem Jahr im Fokus des Übungsplans der Löschgruppe Oberveischede der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Olpe. Am Samstag stellten die Aktiven zum Sommerdienstabschluss bei ihrer Jahresübung das Erlernte unter Beweis.

Die Übungslage war fast identisch mit einem Realfall, der sich in der Nacht zum Samstag in Eslohe ereignete. Dort war ein VW „Polo“ unter einen Trecker gefahren. Fahrer und Beifahrer kamen mit leichten Verletzungen davon. Bei der fiktiven Ausgangslage in Oberveischede war auf der Dorfstraße ein VW „Polo“ unter den Anhänger einer landwirtschaftlichen Zugmaschine gefahren. Die zwei Insassen waren im Fahrzeug eingeklemmt, auch der Treckerfahrer war verletzt.

Unter Einsatzleitung von Stephan Rickelhoff rückten die Kameraden nach der Alarmierung zügig an. Die Betreuung der verletzten Personen hatte oberste Priorität. Von den 22 Aktiven der Oberveischer Löschgruppe sind 13 in Erster Hilfe ausgebildet, von denen einige die Erstversorgung übernahmen. Die verunfallten Personen, die von Mitgliedern der Jugendwehr gemittelt wurden, waren laut Übungslage ansprechbar. Die Überprüfung ihrer Vitalfunktionen zeigte keine Auffälligkeiten. Dennoch legten die Ersthelfer einen Erstzugang für den Notarzt. In Fällen von Herzrhythmusstörungen von verunglückten Menschen ist die Löschgruppe sogar in der Lage, diese durch Elektroschocks zu normalisieren: Seit einiger Zeit ist ein Defibrillator im Ort, der von den Kameraden Christoph Rickelhoff und Matthias Springmann, die beide bei der Berufsfeuerwehr Remscheid tätig sind, bedient werden kann.

Während der Erstversorgung hatten andere Kameraden den Anhänger mit

Hebekissen in die Höhe gestemmt, damit sie mehr Platz für die Rettung der Verletzten hatten. Zunächst klebten sie die Seiten- und Heckscheibe des „Polos“ ab, damit während des Auftrennens der Scheiben die Splitter am Klebeband haften bleiben und die Personen nicht gefährden. Bei der Frontscheibe ist das meist nicht nötig, da diese in der Regel aus nicht splittendem Sicherheitsglas besteht.

Zum Schutz wurden die fiktiven Unfallopfer mit Folie abgedeckt. „Den Verletzten wird, wenn sie ansprechbar sind, jeder Schritt erklärt, den wir machen“, sagte Löschgruppenführer Heiner Junge. Ebenso wurden gleich zu Beginn zur eigenen Sicherung zwei Löschmittel in Bereitschaft gestellt. Damit wurde ein sofortiger Eingriff sichergestellt, falls durch Funken und auslaufenden Kraftstoff ein Brand entstehen sollte.

Um die eingeklemmten und deformierten Autotüren aufzudrücken und das Dach abzutrennen und zurückzuklappen, kam das mit Schere und Spreizer ausgestattete Aggregat für hydraulisches Rettungsgerät zum Einsatz. Damit verschafften sich die Helfer Zugang zu den verunfallten Personen, die dann mittels Schaufeltrage aus dem Unfallwrack befreit wurden. Ihre Weiterbehandlung erfolgte an der Verletztensammelstelle. Dort fand auch der Traktorfahrer Hilfe, der sich beim Unfall eine Kopfverletzung zugezogen hatte.

Das Autowrack wurde nach der Rettung der Personen mittels Seilwinde unter dem am Anfang aufgebockten Anhänger weggezogen.

Einsatzleiter Christoph Rickelhoff zollte den Kameraden großes Lob für die zügige Bewältigung der Übung, die von vielen Zuschauern verfolgt wurde. „Wir sind gut zufrieden. Die Jungs haben hier Technische Hilfe nach den Feuerwehrdienstvorschriften umgesetzt, wie sie es über das gesamte Jahr gelernt haben.“



Übungslage der Feuerwehr Oberveischede: Ein „Polo“ war unter den Anhänger eines Treckers geraten.

Foto: mari